

eine bedeutende Erhöhung des Budgets liegt, ist außer allem Zweifel.

Präsident Braun: Begehrt noch Jemand das Wort? Wo nicht, so nehme ich die Debatte für geschlossen, und der Herr Referent hat noch das Schlusswort, wenn der Herr Referent nicht darauf verzichtet.

Referent Abg. Poppe: Ich habe auf diejenigen Anträge zurückzukommen, die sich im Laufe der Discussion herausgestellt haben, und ich will zuerst mit wenigen Worten den Antrag des Abgeordneten v. Gablenz berühren, gegen den ich für meinen Theil mich erklären muß, indem ich ihn für zu früh halte und glaube, daß seine Absicht erst dann zu erreichen steht, wenn das Eisenbahnwesen überhaupt eine größere Ausbildung als bisher erlangt hat. Ich erkläre mich aber auch aus einem zweiten Grunde dagegen, weil ich befürchte, daß die Vereinigung zwischen den Zollvereinsstaaten sehr leicht dahin führen könnte, daß wir in Sachsen ein höheres Porto erhielten, als wir es in diesem Augenblicke haben. Auf den Antrag des Abgeordneten Mehler übergehend, so finde ich denselben eben!so bedenklich, als er von dem letzten geehrten Sprecher bezeichnet worden ist. Die Befoldung der Postbeamten befindet sich bereits in der Ausgabe-position, die ich die Ehre hatte vorzutragen, mit 97,500 Thlr. Ich befürchte, daß, wenn dieser Antrag Annahme fände, diese Summe sich sehr bedeutend erhöhen und Manches dabei mit hinzutreten würde, was jetzt vom Publicum zum Theil nach Belieben durch Accidentien bewilligt wird, die häufig einer besondern Gefälligkeit der Postbeamten gelten. Zu den Klagen, welche von Seiten der Deputation in Bezug auf einzelne Angelegenheiten der Postverwaltung laut geworden, haben sich aus der Mitte der Kammer noch andere gestellt, und ich bin leider nicht im Stande, diesen zu widersprechen. Ich weiß demungeachtet sehr wohl, daß die Postverwaltung die Anerkennung verdient, die im Berichte ausgesprochen ist, wenn sie auch nicht, wie der geehrte Abgeordnete Todt sagte, einem Ruhme gleicht. Sie verdient aber auch, daß man mitunter Aeußerungen darüber laut werden läßt, welche zeigen, daß wir als Volksvertreter recht gut wissen, daß man mitunter hierbei eine Sache zum Gegenstande einer Einnahme macht, die entweder vermieden oder nach billigeren Grundsätzen ausgeübt werden sollte. Nachdem gekört auch dazu, daß die Postbehörden sich etwas mehr mit dem Eisenbahnwesen befreunden möchten, und wenn diese Befreundung eintreten wird, so wird manche heute hier laut gewordene Beschwerde von selbst schwinden.

Präsident Braun: Der erste Antrag der Deputation befindet sich auf S. 241. Die Deputation stellt daselbst den Antrag: „Die hohe Staatsregierung zu ersuchen, dahin Veranstaltung treffen zu lassen, daß von Zeit zu Zeit Revisionen bei den verschiedenen Posthaltereien vorgenommen werden, um die Klagen des reisenden Publicums über dort vorkommende Uebelstände thunlichst zu beseitigen“. Tritt die Kammer diesem Antrage der Deputation bei? — Einstimmig Ja.

Präsident Braun: Der zweite Antrag geht auf die Genehmigung der Position selbst in dem Betrage von 250,000 Thalern. Ich frage daher die Kammer: Will sie die fragliche Position im Betrage von 250,000 Thalern bewilligen? — Einstimmig Ja.

Präsident Braun: Was den unmittelbar vorhergehenden Antrag der Deputation anlangt, so ist das ein Antrag der früheren Ständeversammlung, keineswegs aber ein Antrag der Deputation, wenigstens so sehe ich ihn an. Es sagt dies die Deputation selbst in den Worten: „Indem sie sich zugleich der Hoffnung überläßt, daß der von der letzten Ständeversammlung gestellte Antrag: „Die hohe Staatsregierung möchte dahin zu wirken suchen, daß von Seiten der englischen Regierung für Sachsen die nämlichen Begünstigungen bei den englischen Portosätzen eintreten, die andere deutsche Staaten bereits genießen“ zu dem gewünschten Ziele geführt würden.“ Es ist bloß also der Ausdruck eines Wunsches, aber keineswegs ein Antrag, was ich bloß anführen wollte den Bemerkungen gegenüber, welche vorhin in dieser Richtung gefallen sind. Ich gehe nun zu der Fragestellung über die Anträge über, die im Laufe der Discussion gestellt worden sind. Der Abgeordnete v. Gablenz nämlich beantragt: „Die Kammer wolle die hohe Staatsregierung ersuchen, dieselbe wolle in Erwägung ziehen, ob und in wie weit eine Ermäßigung und Vereinfachung bei Erhebung des Briefporto's eingeführt und für alle Zollvereinsstaaten gleichmäßig vermittelt werden könne, und das nächste Ergebnis hierüber der nächsten Ständeversammlung mittheilen.“ Ich frage die Kammer: ob sie diesen Antrag annehmen wolle? — Es erfolgt die Annahme gegen sechs Stimmen.

Präsident Braun: Der zweite Antrag des Abgeordneten Mehler geht dahin: „Die Kammer wolle im Vereine mit der ersten Kammer die hohe Regierung ersuchen, daß dieselbe auch bei den Postbeamten die Fixation des Dienst Einkommens und den Wegfall aller Accidentien eintreten lassen möge.“ Ich frage die Kammer: ob sie diesen Antrag genehmige? — Er wird gegen elf Stimmen abgelehnt.

Präsident Braun: Wir können nun zur nächstfolgenden Position übergehen.

Referent Abg. Poppe:

Position 12.

Etat der Zeitungsnutzungen.

Einnahme.

Cap. I. Aus dem Debit der Zeitungen und Zeitschriften.

1)	6,322 Thlr.	— —	aus dem Vertriebe der Leipziger Zeitung,	} in Leipzig,
2)	167	= — —	aus dem Vertriebe der Leipziger Fama,	
3)	6,600	= — —	aus dem Vertriebe anderer Zeitschriften,	

13,089 Thlr. — — Seitenbetrag.